

Inhalt

Vom „wilden Longieren“	8	Basislektionen an der Doppellonge.....	29
Ausrüstung und ihre korrekte Anwendung	12	Einfache Gangartenwechsel.....	29
Longen und Langzügel	13	Anhalten und warten.....	31
Longiergurte	14	Einfache Wendung nach außen	32
Welche Gerte wofür?	15	Weiterführende Lektionen	33
Trense, Kappzaum oder Halfter?.....	15	Die ersten Runden auf dem Reitplatz	35
Cavaletti und Bodenstangen.....	16	Zirkel vergrößern und verkleinern.....	35
Arbeit an der Doppellonge	18	Kehrtvolte aus dem Zirkel heraus.....	35
Über Sinn und Zweck der		Zirkelmittelpunkt verlagern	36
Doppellongenarbeit	19	Aus dem Zirkel wechseln	37
Vorbereitende Übungen	21	Durch den Zirkel wechseln.....	37
Ein kurzer Ausflug in die		Koordinationsübungen.....	38
Round-Pen-Arbeit.....	21	Gewöhnen des Pferdes an	
Vorher normal longieren?.....	21	Bodenstangen	38
Handhabung der Doppellonge –		Übungen mit Bodenstangen	39
Trockenübungen	22	Übungen mit Cavaletti.....	40
Das erste Mal an der Doppellonge	23	Übungen mit Pylonen	41
Die erste Verschnallung	25	Übungen für Fortgeschrittene	41
Die zweite Verschnallung	26	Erarbeiten der Dehnungshaltung	
Die dritte Verschnallung	26	(Vorwärts-abwärts).....	41
Die Endverschnallung	29	Erarbeiten der Versammlung.....	44
		Verbesserung der Durchlässigkeit.....	46
		Kruppeherein.....	47
		Entwickeln von Seitengängen.....	48
		Springen an der Doppellonge?	49





Arbeit am Langzügel	52	Und wie geht es weiter?	70
Langzügelarbeit – „Feines Reiten am Boden“ ...	53	Langzügelarbeit am Halsring	71
Übergang an den Langzügel	53	Vorübungen für Piaffe, Passage und Pferdetanz	72
Vorsicht und Sicherheit.....	53	Der Weg in die Zirkensik und Hohe Schule.....	73
Handhabung des Langzügels – Trockenübungen	55	Ein Blick über den Tellerrand: Langzügelarbeit beim Pferdetanz	73
Übergangslektionen	55		
Umstellphase.....	57		
Das erste Mal am Langzügel.....	60		
Basislektionen am Langzügel.....	61	Schlusswort	74
Bahnfiguren Step by Step.....	63		
Volte und Kehrtvolte	63		
Trabararbeit Step by Step.....	63		
Rückwärtsrichten	64		
Seitwärts Step by Step	66		
Trail am Langzügel	68	Anhang	76
Vorübungen an der Hand	68	Kontakt.....	77
Stangen-L und -U.....	68	Vielen Dank	77
Brücke.....	68	Register.....	78
Pylonenslalom.....	68		
Stangenfächer.....	69		
Side Pass über Stangen	69		

Doppellongenarbeit ist wie „Reiten am Boden“ – genauso schwierig oder auch genauso leicht!

Kreative **Doppellongenarbeit**

Vom „**wilden Longieren**“ oder: Wie es zu diesem Buch kam

„Kannst du longieren?“

>> „Na klar.“

„Und wie longierst du ein Pferd?“

Spätestens jetzt beginnt mein Gegenüber meist zu zögern.

>> „Ja, ich hänge das Pferd an die Longe ...
... und lass es laufen ...“

Sie glauben gar nicht, wie oft ich schon solche oder ähnliche Gespräche geführt habe! Viele Pferdeleute sind der Ansicht, Longieren und „das Pferd zentrifugieren“ wären das Gleiche.

Mein Mann entdeckte für die Unsitte, Pferde an der Longe vor dem Reiten „abzugaloppieren“ – ebenfalls weit verbreitet –, sogar eine eigene Wortkreation. Er nennt diese Art des Longierens die „Pferdeschleuder“, in Anlehnung an unsere Salatschleuder zu Hause. Das hat weder etwas mit Ausbildung noch mit Erziehung zu tun – genau genommen ist es sogar enorm schädlich für Körper und Geist eines Pferdes, es wie wild im Kreis umherzujagen!

Neben der „Pferdeschleuder“ gibt es aber auch noch eine weitere, noch viel schädlichere Unsitte des Longierens. Da mein Mann für die erste Wortkreation verantwortlich zeichnet, suchte und fand ich ein Wort für die zweite Unsitte des

„wilden Longierens“. Ich nenne sie das „rasende Weihnachtspaket“. Sie haben es sicherlich in dem einen oder anderen Reitstall auch schon gesehen: Pferde, die mit einem Wirrwarr an unterschiedlichen Riemchen an Kopf, Körper und Longiergurt fertig „in Position gestellt“ in die Halle gebracht werden. Ohne Aufwärmen oder Lockern geht es gleich zur Sache. Kaum lässt „Mensch“ die Leine locker, rast das Pferd ähnlich wie in der „Pferdeschleuder“ los. Der Unterschied ist aber, dass ihm mit eher schlecht als recht verschnallten Hilfsriemchen der Kopf in die gewünschte Position gezerrt wird.

Einmal habe ich sogar mal einen Teilnehmer am ersten Tag eines Longierabzeichenlehrgangs gesehen, der sein Pferdchen dem Kursleiter mit Schlaufzügeln und Kandare präsentierte. Auch dieser Teilnehmer hatte bei der Anmeldung gesagt, schon seit Jahren richtig zu longieren.



Die korrekte Haltung eines Pferdes entscheidet nicht der Mensch, sondern die Anatomie des Pferdes. Hier eine korrekte, recht hohe Aufrichtung.

Leider kann man richtiges Longieren kaum in einer Reitschule lernen. Somit hat der interessierte Freizeitreiter kaum Chancen, fachgerechte Arbeit an der Longe Schritt für Schritt zu lernen. Die Vielfalt der Longiermethoden macht es auch nicht gerade einfacher, das Passende zu finden.

Besonders im Bereich des neomodischen Horsemanship und „Pferdegeflüsters“ finden sich die skurrilsten Longiermethoden. Da sieht man sogar auf Messen namhafte Vertreter der einen oder anderen Methode, wie sie ihr völlig steifes Pferd am 3-Meter-Strick in falscher Biegung um sich „herumzentrifugieren“ – und dabei noch von Gymnastik oder Spiel reden!

Um es gleich klarzustellen: Alles unter einem Radius von mindestens 6 Metern ist kein

Longieren. Und ein Pferd auf enger Bahn am schlecht sitzenden „Spezial-Guru-Halfter“ mit Schwingen des Seilendes um sich herumlaufen zu lassen, ist vielleicht ein netter Showeffekt – aber mit Gymnastizierung, Takt, Losgelassenheit oder gar Muskelaufbau hat das leider nichts zu tun.

Das dauerhafte Longieren eines Pferdes auf einem zu engen Kreis ist für den Bewegungsapparat äußerst schädlich. Gut ausgebildete und entsprechend bemuskelte Pferde können auch mal kurzzeitig auf einem engeren Kreis bewegt werden – allerdings nur dann, wenn sie vorher entsprechend gymnastiziert wurden. Das ist wie bei der Galoppirouette: Natürlich ist ein Pferd zu einer solchen Bewegung fähig – allerdings erst, wenn es schon